

Chronik der Feuerstutzen-Schützengesellschaft 1550 e.V. Marktoberdorf

14. Februar 2018



© Feuerstutzen-Schützengesellschaft 1550 Marktoberdorf e.V.

Kurfürstenallee 21 · 87616 Marktoberdorf · fsgmod.com

Inhaltsverzeichnis

1	Gründung	1
2	Nach dem 30-jährigen Krieg	1
3	Das 19. Jahrhundert bis 1918	2
4	Weimarer Republik	3
5	Drittes Reich	4
6	Nach dem 2. Weltkrieg	5
7	Wandel des Schießsportes	6
8	21. Jahrhundert	8
9	Sportlich Gewehr	11
	9.1 Das Sportjahr 2015	12
	9.2 Das Sportjahr 2016	12
10	Schützenmeister	12
11	Ehrenmitglieder	13
12	Verdienstmedaille	13
13	Schützenkönige	13
14	Jugendkönige	14

1 Gründung

Peter Gaisberg, seit 1540 im Dienste des Hochstiftes Augsburg, Vogt des Amtes Oberdorf, gab um das Jahr 1550 laut Handschriftenband des Hauptstaatsarchivs München, den Schützen von Oberdorf und der übrigen Vogtei eine Schützenordnung. Das Regelwerk des Peter Gaisberg band die Oberdorfer Schützen zu einer Gesellschaft, die sich verpflichtete, nach den vorgegebenen Regeln der Schießkunst als Frondienst zu schießen. Die Feuerstutzen-Schützengesellschaft war geboren.

Von 1550 bis 1648 gibt es keine Aufzeichnungen über das gesellschaftliche Leben. Es ist anzunehmen, dass bis zum Ende des 30-jährigen Krieges vorhandene Vereinsunterlagen abhanden gekommen sind.

Die Schießstätten der ersten Jahrhunderte unserer Gesellschaft befanden sich in der Nähe der heutigen Allee. Die älteste Schießstätte von der wir wissen, war auf dem Reinesbichl an der Stelle des ehemaligen Sailerkellers, genau dort, wo heute unser Schützenhaus wieder seinen Platz hat. In den Archiven wird schon 1585 ein Schützenmeister erwähnt.

2 Nach dem 30-jährigen Krieg

Ab 1648 wurden fast laufend die Mitglieder der FSG in einem in Leder gebundenen Buch registriert. Vor 300 Jahren eingetragene Namen von Familiengeschlechtern sind in unserer Stadt durchaus bekannte Namen, beispielsweise Martin, Osterried von Kohlhund, Andreas Stadler, Johannes Fendt, Andreas Fendt, Johannes Strobel. Unter den Schützen finden wir auch die Vorstände des Pflegeamtes, Johan Erhard von Ow 1648-1684, bis zum Grafen von Ursenbeck und Massimi 1762-1786. Eine neue Ordnung und „Gesetz“ für die „Bixenschützen“ des Marktfleckens Oberdorf im Hochstift Augsburg wurde vom Amtsvorsteher Heinrich Epplen von Hörtenstein erlassen.

So geschehen im Schloss Oberdorf den 12.08.1751 bestätigt von Joseph, Bischof von Augsburg, Landgraf zu Hessen.¹

Wahrscheinlich im Jahr 1786 verlegte man die Schießstätte an den Fuß des Alleeberges (Steinerhaus, Hohenwartstraße 19). Auf dieser Anlage veranstaltete der Markt Oberdorf unter der Leitung des Pflegeverwalters von Schaden vom 3. - 5. September für seinen Landesherren, dem Kurfürsten Clemens Wenzeslaus, ein großes Freischießen. Es waren 70 Schützen an den Stand getreten. Darunter vom Hof der Kurfürst, sein Bruder Xaver und seine Schwester Kunigunde. Der erste Preis war eine seidene, mit Silber bestickte Fahne, die mit fünf bayerischen Talern behängt war. Die hohen Herrschaften gaben 50 Schuß ab und waren äußerst vergnügt. Bei der allgemeinen Freude gedachte man auch der Armen, für sie wurden 100 Gulden bereitgestellt. Diese Schießstätte bestand bis zum Jahre 1824. Am 10. Juni dieses Jahres brach im sogenannten Riedle, dem Ortsteil zwischen dem Schloß und der Buchel, ein verheerender Brand aus, dem auch die Schießstatt neben weiteren 36 Häusern zum Opfer fiel. Die neue Schießstätte errichtete man auf der Terrasse, die sich südlich der Allee entlang zieht, etwa an der Stelle des Hauses Dr. Juliusstraße 11. Die Eröffnung erfolgte am 22. Juli 1826. Diese Schießstätte wurde jedoch bald wieder aufgelassen. Die Errichtung der vierten Schießstätte erfolgte auf dem ebenen Gelände westlich der Buchel im Bereich der heutigen Schießstatt- und Schützenstraße.

¹Bay. Hauptstaatsarchiv München - Hochstift Augsburg, Neuburger Abg. Lit. 680.

3 Das 19. Jahrhundert bis 1918

Historische Zeitdokumente bezeugen ein reges Vereinsleben unserer Gesellschaft. In der Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte das Schützenwesen in der ganzen Region eine Renaissance. Die Aufzeichnungen der Schützenmeister Josef Artur Ott, A. Michel, Anton Gulielminetti und Franz Schmid in der Zeit von 1844-1888 berichten von einem regen Scheibenschießen im Allgäu. In den Unterlagen befinden sich aus dieser Zeit Einladungen aus Mindelheim, Immenstadt, Neustadt Kempten, Kaufbeuren, Obergünzburg, Memmingen usw. Auch die Oberdorfer Schützen hatten laufend einen Anlass oder gewichtigen Grund, ein „Scheibenschießen aus freyer Hand“ zu veranstalten. Geschossen wurden nach der Schützenordnung von 1796. Entfernung 125 Schritte², Durchmesser des Schwarzen 10 Zoll³ bzw. 130 Schritte mit einem Schwarz von 12 Zoll.

Anlass zu den vielfältigen Scheibenschießen waren unter anderem die Hochzeits- und Geburtstagsschießen, die Namens- und Geburtstage des Königs Ludwig und der Königin Therese, des Königs Max II und der Königin Marie, die Entbindung der Kronprinzessin von ihrem Erstgeborenen, dem Prinzen Otto.

Höhepunkt im damaligen Schützenjahr war der sogenannte „Schützenjahrtag“. Vormittags 09:00 Uhr war Gottesdienst, anschließend Berichterstattung und Offenbarung der Schützenkasse. Am Nachmittag das obligatorische Scheibenschießen. Für die Abhaltung des Gottesdienstes verrechnete 1846 der Pfarrer Lechner 30 Kreuzer. Der Schützenjahrtag wurde auch gemeinsam mit Veteranen gefeiert. Aus vorgenanntem Zeitraum können heute noch die alten Schützenscheiben in unserem Heim bewundert werden.

Ein vom Kgl. Bayerischen Landgericht Oberdorf am 9. und 10. September 1855 genehmigtes Scheibenschießen im „Tempel“ von Oberdorf auf 125 Schritte zur „Feyer“ des Namensfestes Ihrer Majestät Königin Marie sollte nicht unerwähnt bleiben.

1879 weihten die Oberdorfer Schützen ihre erste Vereinsfahne. Dieselbe befindet sich als Leihgabe im Schützenmuseum in Illerbeuren.

1861 wurde der Deutsche Schützenbund gegründet, 1886 der Schwäbisch-Bayerische Schützenbund. Spätestens ab diesem Zeitpunkt vollzog sich ein Wandel im Schießsport, durch die Weiterentwicklung der Sportwaffen, aber auch durch das Schießen mit einem sportlich, leistungsbezogenen Regelwerk. Diese große Weiterentwicklung gipfelte 1896 in der Anerkennung des Schießsportes als olympischer Sport.

1888 übernahm Josef Geiger sen., Käsefabrikant und Großhandelskaufmann, das Amt des 1. Schützenmeisters der FSG. Mit den Zimmerstutzen bildete sich neben den Feuerschützen eine neue Abteilung. Der Schießsport konnte nun auch in den Gasthaussälen betrieben werden, d.h. im Sommer mit Feuerwaffen und im Winter mit Zimmerstutzen. Die „Neue Post“ war damals das Schützenlokal der Gesellschaft.

Laut Protokoll vom 13.10.1891 wurde die Feuerstutzen-Schützengesellschaft, nach der Mitgliedschaft beim Schwäbisch-Bayerischen Schützenbund, auch Mitglied beim „Deutschen Schützenbund“. Nachdem die FSG MOD, die allgemeine Schützenordnung für das Königreich Bayern von 1868 nicht angenommen hatte, wurden in einem Verwaltungsakt des Kgl. Landgerichtes Kempten 1895 die eigenen Statuten der FSG überprüft. Die Anerkennung erfolgte am 07. Juni 1895. Als anerkannter Verein (e.V.) besaß die FSG nun die Rechte einer „Korporation“.

²Schritt = 28 Zoll = 0,681 004 8 m.

³Zoll = 12 Linien = 24,3216 mm.

https://de.wikipedia.org/wiki/Alte_Ma%C3%9Fe_und_Gewichte_%28Bayern%29

Das Schießhaus und die Schießstände westlich der Buchel waren im Eigentum der FSG, standen aber auf Grund und Boden der Gemeinde Oberdorf. Die Schützengesellschaft bemühte sich 1894 um den Erwerb des Grundstückes. Mit Beschluss der damaligen Gemeindeverwaltung wurde das Grundstück an die FSG unentgeltlich abgetreten. Diese wurde am 25.06.1895 vom Kgl. Notar Otto von Finster beurkundet. Vertreter der Marktgemeinde war der Bürgermeister-Stellvertreter Kaspar Port, Kaminkehrermeister. Anscheinend zur Abrundung des Grundstückes erfolgte laut Urkunde des Notars vom 28.08.1896 ein Zukauf von 40 m² von Martin Ahr, verwitweter Bäckermeister. Kaufpreis 100 Mark.

Westlich der Schießstätte (heutige Schießsattstraße) war auf dem Grund der FSG eine Badeanstalt erstellt worden. Mit dem Badeverein Oberdorf wurde am 12.01.1896 ein Pachtvertrag auf 25 Jahre (Nutzung bis 1921) abgeschlossen. Nutzungsgebühr 6 Mark pro Jahr. Die Gemeinde übernahm später die Badeanstalt, die auch eine Löschwasserreserve war. Obiger Vertrag wurde am 18.03.1921 mit der Gemeinde auf weitere 25 Jahre, bis 1946 verlängert. Die Pachtsumme war für die Pachtzeit 25 m³ Stammholz. Zum Zwecke des Zeichenunterrichtes mietete 1898 die Handwerkerinnung die Räume des alten Schießhauses zu einer Jahresmiete von 30 Mark.

Das bedeutendste Fest im Jahresablauf war auch weiterhin der gemeinsam begangene „Schützen- und Veteranen Jahrtag“. Aber auch die Teilnahme der Schützen an der Fahnenweihe des Gesellenvereins 1894 und an der Fahnenweihe des Krankenunterstützungsvereins 1901 bezeugt ein harmonisches Miteinander mit den Oberdorfer Vereinen.

Nach 25-jähriger Tätigkeit kandidierte 1913 Josef Geiger sen. nicht mehr für das Amt des ersten Schützenmeisters. Nachfolger wurde sein Sohn, Kommerzienrat Josef Geiger jun. . Josef Geiger sen. war eine engagierte Schützenpersönlichkeit, die zum Wohle der Gesellschaft wirkte. Er selbst war in seinem Schützenleben 32 mal Teilnehmer am Oktoberfestschießen, sieben deutschen und drei österreichischen Bundesschießen. Die Feuerstutzen-Schützengesellschaft ernannte Josef Geiger zum **Ehrenschiitzenmeister**. Das Kapital war als Geiger'sche Stiftung zu verwalten. Eine Kapitalaufstockung auf 1500 Mark erfolgte 1920. Der Stifter legte fest, dass von den Zinsen jährlich ein Preisschießen abzuhalten sei.

4 Weimarer Republik

Kurz vor der Inflationszeit konnte der Schützenmeister Josef Geiger jun. weitere Grundstückskäufe tätigen und am 25.05.1921 beim Notar Heribert Hepp in Markt Oberdorf beurkunden lassen. Verkäufer waren Jakob und Maria Henkel und Frau Berta Ahr, insgesamt 580 m², Kaufpreis 510 Reichsmark. Mit diesen Zukäufen verfügte die Schützengesellschaft über einen Grundbesitz von 1 Tagwerk⁴. Noch im Jahr 1921 wurde ein Um- und Erweiterungsbau der Schießstätte geplant. Laut Kostenvoranschlag der Firma Xaver Schmid mit Baukosten von 36 000 Mark. Die Generalversammlung 1921 beschränkte jedoch die Baumaßnahmen auf das Notwendigste mit einem maximalen Kostenaufwand von 10 000 Mark.

Im Jahr 1923 blühte die Inflation. Die Einlage am Schützenjahrtag betrug 100 Mio. Mark. Die Munition für einen Schuß kostete ca. 16 000 000 Mark.

Das 375-jährige Gründungsjubiläum der Feuerschützen wurde mit einem offenen Festschießen vom 6.-8. Juni 1925 gefeiert. 223 Schützen aus nah und fern folgten der Einladung. Auf der Jubiläumsscheibe kamen 147 Sach- und Geldspenden zur Verteilung. Der

⁴Tagwerk = 3407,2709 m².

https://de.wikipedia.org/wiki/Alte_Ma%C3%9Fe_und_Gewichte_%28Bayern%29

erste Preis hatte einen Wert von 300 Reichsmark. Die Preislisten mit einer bemerkenswerten Rede vom Schützenkommissar Strasser sind noch in unseren Akten.

Das Kleinkalibergewehr kam neben dem Feuerstutzen immer stärker in Mode. Dieser fortschrittlichen Sportwaffe konnten sich auch die Feuerschützen nicht länger verschließen. Nach der Planung 1927 und dem Bau eines Kleinkaliber Zielerstandes 1928 konnten bald sechs KK-Schießbahnen in Betrieb genommen werden. Für die Instandsetzung von defekten Schutzwänden stiftete die Marktgemeinde Oberdorf 1929 10 m³ Bauholz.

Das erste offene Kleinkaliber Preisschießen konnte im September / Oktober 1931 veranstaltet werden. Im Dezember 1932 beantragte der Vorstand beim Marktgemeinderat einen Zuschuss von 350 RM, als Hilfe für die Abdeckung einer Restschuld von 700 RM aus den Bauverpflichtungen der vergangenen Jahre. Mit Schreiben vom 09.01.1933 wurde laut Gemeinderatsbeschluss der beantragte Zuschuss genehmigt. Allerdings mit der Auflage, auch SA-Wehrsportgruppen unentgeltlich auf dem Schießstand schießen zu lassen. Mit einem Protestschreiben vom 23.01.1933 lehnte der Vorstand die Auflagen der Gemeinde ab. Es erfolgte eine Aufhebung der Auflagen laut Schreiben der Gemeinde vom 30.01.1933.

5 Drittes Reich

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten am 30.01.1933 verstärkte sich der politische Druck auf die Vereinsführungen. Die neuen Einheitssatzungen und der verlangte Führungsstil im „Geiste des nationalsozialistischen Volksstaates“ lehnten die amtierenden Schützenmeister der Feuerstutzen-Schützengesellschaft ab. Am 16.10.1933 erklärten der erste und zweite Schützenmeister, Josef Geiger und Konstantin Härtle, ihren Rücktritt. Daraufhin wurden am 17.12.1933 neue „Vereinsführer“ gewählt. Die Amtsperiode wurde von bisher zwei auf drei Jahre verlängert. Erster Vereinsführer wurde Josef Haisermann jun. und als Führerstellvertreter Xaver Wachter. Für eine 20-jährige erfolgreiche Tätigkeit als erster Schützenmeister wurde am 17.12.1933 Kommerzienrat Josef Geiger zum **Ehrenschiitzenmeister** ernannt. Josef Haisermann ging einer 35-jährigen Tätigkeit als erster Schützenmeister entgegen. Haisermann selbst, der kein Parteimitglied war, arrangierte sich mit den gemäßigten Parteioberen aus Markt Oberdorf, die zum Teil selbst Mitglied der Schützengesellschaft waren. Das Vereinsleben ging im üblichen Jahresritual weiter. Allerdings musste die NS-Satzung anerkannt werden und die SA-Formationen konnten den Stand zur „Wehrrertüchtigung“ nutzen. Die Protokolle und zum Teil noch vorhandene Schriftstücke wurden von Haisermann als amtierendem ersten Schützenmeister unterschrieben. Der Begriff „Vereinsführer“ stand nur in der NS-Satzung.

Der Antrag der NS-Jägerschaft 1936, den Schießstand für das jagdliche Schießen zuzulassen, führte zur kompletten Schließung der Schießstätte. Eine behördliche Standüberprüfung ergab eine Reihe von Auflagen, die der Verein aus finanziellen Gründen nicht erfüllen konnte. Auf Drängen der Gemeinde und der Partei ergab sich 1937 eine finanzielle Lösung. Den Schießstand der Feuerschützen zu erhalten, so Bürgermeister Kennerknecht und Kreisleiter Josef Sailer, sei billiger als einen neuen Stand zu bauen. Die Gemeinde leistete einen Beitrag von 2 000 RM. Als Gegenleistung musste der Grund von der Badeanstalt an die Gemeinde abgetreten werden. Vereinsmitglieder spendeten 1 180 RM. Der Einsatz von unentgeltlichen Arbeitsgruppen ermöglichte die Erneuerung des Schießstandes einschließlich einer Einfriedung. Die Sicherheitsbauten bestanden nun nicht mehr aus Holz, sondern weitgehendst aus Stahlbeton. Ebenso erfolgte die Erneuerung und Überdachung des Zie-

lerstandes. Die Abrechnung der Firma Xaver Schmid bezifferte sich auf 3 531,59 RM. Nach den Umbaumaßnahmen konnte der Schießstand 1938 von den Vereinsmitgliedern, den SA-Formationen und dem Arbeitsdienst wieder voll genutzt werden. Das Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung am 17.12.1941 war der letzte Eintrag vor Ende des Krieges im Protokollbuch. Es war eine diktierte Satzungsänderung zu beschließen:

„Mitglieder können nicht Personen sein, die nicht deutschen oder artverwandten Blutes oder solchen gleichgestellt sind.“⁵

6 Nach dem 2. Weltkrieg

Am 08. Mai 1945 war der 2. Weltkrieg in Europa zu Ende.

Die amerikanische Besatzungsmacht enteignete die Feuerstutzen-Schützengesellschaft, die Schießstandbauten wurden gesprengt bzw. geschleift. Das Grundstück ca. 3400 m² wurde der Marktgemeinde übergeben. Nach erfolgter Parzellierung wurde das Grundstück an Bauwillige vergeben. Die Schießsattstraße und Schützenstraße erinnern an den alten Schießplatz.

Nach der Währungsreform am 20. Juni 1948 konnte Schützenmeister Haisermann mit der Marktgemeinde Markt Oberdorf einen Überlassungsvertrag bezüglich des von der Gemeinde übernommenen Vereinsvermögen notariell beurkunden lassen. Die Marktgemeinde verpflichtete sich bei einer neu zu bildenden Schützengesellschaft zu folgenden Ersatzleistungen:

- 1 Grundstück rd. 1 Tagwerk in der Nähe des Ortes
- 10 000 Ziegelsteine
- 6 000 Biberschwänze (Dachplatten)
- 20 m³ Bauholz
- 10 m³ Bretterware

Am 12.12.1950 war es soweit. Haisermann veranstaltete eine Schützenversammlung und alle Interessierten kamen. Es erfolgte, nach Wiederezulassung des Schießsportes, die Neubildung der Feuerstutzen-Schützengesellschaft und gleichzeitig wurde die Mitgliedschaft beim Bayerischen Sportschützenverband beschlossen. Der Schießbetrieb wurde mit dem Luftgewehr und Zimmerstutzen im Gasthof „Baldauf“ (Remig Bergmann) aufgenommen. Die Schaffung einer eigenen Schießstätte wurde sofort wieder ins Auge gefasst. Man suchte und fand ein geeignetes Grundstück. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Sailerkeller konnte 1954 vom Bauer Alfons Greinwald mit Hilfe der Stadt Marktoberdorf ein 1 Tagwerk großes Grundstück erworben werden. Die Schießstätte kehrte an die Stelle des Ortes zurück, wo vor ca. 400 Jahren das Schießen in Oberdorf begann.

Architekt Josef März aus Marktoberdorf plante für das neue Schützenhaus mit 10 Kleinkaliberständen à 100 m für den Sommerbetrieb. Im Winter wurden die Seile für fünf Schießbahnen à 10 m in der Kleinkaliberhalle gespannt. Nach Herablassen der Fenster konnte der Schütze von der Stube in die Kleinkaliberhalle schießen. Mit den Bauarbeiten wurde im August 1954 begonnen. Im November 1955 konnte Schützenmeister Josef Haisermann viele Ehrengäste zur Einweihung des neuen Hauses begrüßen. Die Schießbahnen

⁵Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen, Einheitssatzung.

mit 50 m wurden 1956 fertig gestellt. 1956 war das Jahr der großen Feste. Die Oberdorfer Feuerschützen feierten:

- ihr 400-jähriges Gründungsjubiläum in Verbindung mit dem 4. Gauschießen des Gau- es Kaufbeuren-Marktoberdorf
- die Fertigstellung des neuen Hauses mit 10 Kleinkaliber Schießbahnen.

Am 4. Gauschießen beteiligten sich 734 Schützen. Alex Lipp, ein Schützenbruder unserer Gesellschaft, wurde 1956 Gauschützenkönig.

Der Bau des neuen Schützenheimes mit der Kleinkaliberanlage war in den Jahren 1954-1956 sicher eine große Leistung. Neben den verbrieften Hilfen der Stadt war ein entsprechendes Spendenaufkommen notwendig. 20 000 DM wurden als zinslose Darlehen von 20 Mitgliedern gezeichnet. Ein umfangreicher Arbeitseinsatz gewährleistete schließlich die Schaffung der neuen Schießstätte.

Die folgenden Jahre bis 1968 waren vom routinemäßigen Schießbetrieb ausgefüllt. Das Vereinsleben im neuen Haus war sehr rege. Neben den alljährlichen Vereins- und Gaumeisterschaften wurden viele Geburtstags- und Hochzeitsschießen abgehalten.

1968 gab Josef Josef Haisermann nach 35-jähriger Tätigkeit sein Amt als erster Schützenmeister ab. Josef Haisermann hat sich um die Feuerstutzen-Schützengesellschaft Marktoberdorf verdient gemacht. Ihm ist es zu verdanken, dass die Gesellschaft weitgehendst unbeschadet über die Nazizeit kam.

Die Besatzungsmacht zerstörte 1945 die vereinseigene Schießstatt mit neun Schießbahnen à 130 m, eine Schießbahn 100 m und sechs Schießbahnen à 80 m. Am Ende seiner Tätigkeit als erster Schützenmeister konnte er ein neu erbautes Haus mit zehn Kleinkaliber--Schießbahnen seinem Nachfolger übergeben. Am 02.02.1968 wurde Josef Haisermann zum **Ehrenschiitzenmeister** ernannt. Neuer erster Schützenmeister wurde Xaver Fendt, ein langjähriger Wegbegleiter von Josef Haisermann als zweiter Schützenmeister.

1969 war die Feuerstutzen-Schützengesellschaft Veranstalter des 14. Gauschießens. Es war eine sehr erfolgreiche Veranstaltung mit insgesamt 1 221 Teilnehmern. Zum ersten Mal wurden die Schießstände in einem separaten Zelt an der Kemptener Straße, gegenüber der Firma Rösle, aufgebaut.

7 Wandel des Schießsportes

Der Schießsport war im Wandel vom gesellschaftlichen zum leistungsbezogenen Sport. Die Druckluftwaffen wurden auf Grund ihrer technischen Entwicklung zur Breitensportwaffe. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, baute 1970 / 1971 die FSG an der Südseite ihres Hauses eine Schießhalle mit sieben Schießbahnen à 10 m. Die Baukosten beliefen sich auf rund 50 000 DM. In den Jahren 1972 / 1973 wurde an der Nordseite des Hauses ein Pistolenschießstand mit fünf Bahnen à 25 m für Klein- und Großkaliber Kurzwaffen gebaut.

Das 425-jährige Jubiläum feierte die FSG 1975 mit einem Festschießen in Verbindung mit der gauinternen Meisterschaft mit ca. 900 Schützen.

Unter dem ersten Schützenmeister Johann Georg Fendt, von 1974-1982 und seit 1996 wieder im Amt, wurde 1976 das Schützenhaus im Innenbereich verändert und Küchen- und Thekenbereich erneuert, eine zentrale Warmwasser Heizung eingebaut und die KK-Scheibenzuganlage saniert.

Im Jahre 1979 wurde eine neue Vereinsfahne geweiht. Das Fest der Fahnenweihe begann am 12.09.1979 und endete am Sonntag, den 16.09.1979 mit einem großen Festzug. Die 100 Jahre alte Fahne wurde dem Schützenmuseum Illerbeuren als Leihgabe übergeben.

1988 übernahm Heinz Scholz von Rainer Rafeld das Amt des ersten Schützenmeisters.

Xaver Fendt, **Ehrenschiitzenmeister** seit 1973, verstarb am 19.06.1989. Im Jahre 1991 veranstaltete die FSG ein Xaver Fendt Gedächtnisschießen anlässlich des 440-jährigen Bestehens der Gesellschaft.

Die neuen Richtlinien für den Schießstandbau, speziell im Bereich des Umwelt- und Immissionsschutzes verlangten eine grundlegende Sanierung der offenen Schießstände im Pistolen- und Gewehrbereich. Zudem bestand der Wunsch, die LG-Schießbahnen in der Kleinkaliberhalle mit den Schießbahnen in der LG-Halle in einem Raum zusammen zu legen. Umkleide- und Büroräume verlangt der moderne Schießsport. Diese Räume fehlten im Haus. 1955 konnte niemand voraussehen, dass ohne das Anlegen einer speziellen Wettkampfkleidung kein leistungswilliger Schütze an den Stand geht. Zudem bildete sich um 1990 unter Führung von Jürgen Segeda eine Bogenschießgruppe, die nach einer 50 m Bahn verlangte.

In den Jahren 1994 / 1995 plante die Gesellschaft einen Um- und Erweiterungsbau entsprechend den obigen Vorgaben. Die Generalversammlung stimmte im Juli 1995 dem Bauvorhaben zu. Veranschlagte Baukosten waren ca. 440 000 DM.

Am 17.10.1995 begannen die Rohbauarbeiten. Bereits am 13.12.1995 erfolgte die Eindeckung der neuen Luftgewehrhalle. Im Frühsommer 1996 war die Luftgewehrhalle fertig und am 03.05.1997 konnte der Betrieb auf allen Schießständen aufgenommen und eingeweiht werden. Die Realisierung der umfangreichen Baumaßnahmen ermöglichte die Leistungsbereitschaft der Mitglieder unserer Gesellschaft und die Fördermittel der Stadt Marktoberdorf, des Landkreises, des Bezirkes und des Freistaates Bayern mit insgesamt 250 000 DM.

Die Schießanlage der Feuerstutzen-Schützengesellschaft umfasst nach den Umbaumaßnahmen neben allen sportlichen Nebenräumen die nachstehend aufgeführten Schießbahnen (Stand 1997):

- 12 Bahnen à 10 m für Luftdruckwaffen
- 3 Bahnen à 15 m für Zimmerstutzen
- 5 Bahnen à 25 m für Groß- und Kleinkaliber Kurzwaffen
- 10 Bahnen à 50 m für KK-Gewehre und Pistole
- 2 Bahnen à 50 m für Bogen
- 5 Bahnen à 30 m für Armbrust (vorbereitet)

Mit den vielsagenden und heute noch gültigen Worten aus der „Ordnung für Bixenschützen von 1751“ schließt der geschichtliche Bericht über 450 Jahre FSG Marktoberdorf:

Ehrliche Übung und Kurzweil bei Bestenschießen zur Verhütung von Müßiggang als Mutter aller Laster. Die Kunst des Schießens, von der Welt Anfang her im Gebrauch gewesen, wodurch auch Junge und Alte tätig, froh und lustig gemacht werden. Nachdem es bisweilen die Not erfordert, helfen der Gemeind in fürfallender Arth zur Errettung Leib und Lebens.

In diesem Sinne, eine erfolgreiche Zukunft den Oberdorfer Feuerschützen auf dem Schloßberg.

Heinz Scholz

8 21. Jahrhundert

- 10.-25.06.2000: 40. Gauschießen anlässlich des 450. Vereinsjubiläums. Schießstände in der Dreifachturnhalle der Mittelschule. Finalschießen erstmals im Gau mit elektronischen Scheiben. 1390 Teilnehmer, davon 263 Schüler/Jugend und 287 Damen. Großer Festumzug durch die Stadt, 80 Gruppen mit ca. 3200 Mitwirkenden. Festzelt auf dem heutigen Platz des Fendt-Forums.
- 2000, November: Stadtmeisterschaft Luftdruckwaffen.
- 2003: 50 Jahre Stadt Marktoberdorf, Bildscheibenschießen am 28.-29.06. und 05.-06.07.2003. Gewinner der Festscheibe Alois Preckle.
- 2005, Juli-August: Sanierung Heizungsanlage, neuer Kessel und Kellergeschweißter Öltank. Moderne Regelungstechnik, getrennte Heizkreise.
- 2007: Xaver Fendt Gedächtnisschießen (100. Geburtstag) auf Bildscheibe und Ringe KK-Pistole, 03.-07.10.2007, Gewinnerin der Gedächtnisscheibe: Michaela Heiland, Magnusschützen Leuterschach.
- 2008, November: Stadtmeisterschaft Luftdruckwaffen. Schießtage 09.-13.11.2008. Siegerehrung 15.11.2008.
- 25.07.2009: Ehrung der FSG Könige Werner Rotter (Schützen), Daniel Albrecht (Jugend) und Gaujugendkönig Jonas Hafner in Fußgängerzone mit Böllerschützen und Autokorso mit Historischen Fahrzeugen durch die Stadt.
- 2009, August: Umbau Rückwand (bei Kugelfang) LG-Stand, Holz und Teppich laut Schießstandrichtlinien nicht zulässig, 1 m breiter Streifen aus Makrolon® (Polycarbonat) wurde beim Kugelfang angebracht.
- 2009-2010: Hochzeitspokal Ottilie und Heinz Scholz, gegeben im 59. Ehejahr. Modus: wurde auf drei Jahre hintereinander ausgeschossen, niedrigste Summe aus den Besten drei Blattl gewinnt. Siegerehrung 25.09.2010, 14 Schützen haben alle drei Schießen geschossen. Gesamtsieger: Otto Kennerknecht.
- 2010: Gauschießen in Aufkirch, 2. Schützenmeister Hubert Rößle wird Gaukönig.
- 2011: Umbau der 25 m Raumschießanlage; Ehrung Andreas Grieser Verdienstmedaille in Silber, Spende Johann Georg Fendt und Manfred Rietzler, Zuschüsse Bayerischer Schützenbund und Stadt Marktoberdorf. Notwendig wegen mangelnder mechanischer Belüftung, des Brand- und Schallschutzes. Planung und Bau durch Vereinsmitglieder. Heizkessel durch Einbau von Abgaswärmetauscher und Kamin aus Kunststoff zur Brennwertheizung aufgerüstet. Einbau Netzwerkkameras an den Scheiben, großer Flachbildschirm im Aufenthaltsraum und Tablets-PC für Schützen erleichtern Trefferaufnahme. Baukosten ca. 100 000 Euro.
- 2011: Einweihung des Bogenbunkers unter der Dreifachturnhalle der Mittelschule. Finanzielle Unterstützung durch den Stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Marktoberdorf und Sportleiter Bogen Walter Schilhansl, erhielt Verdienstmedaille in Gold; Stephan Remer Verdienstmedaille in Silber.

- 2011: Gauschießen in Bertoldshofen, Schießen nicht mehr im Zelt, sondern in vier Schützenhäusern 3.-7.06.2011 bei der FSG. Eröffnungsschuß bei FSG mit Landrat Johann Fleischhut, Angelika Schorer MdL und Bürgermeister der Stadt Marktoberdorf Werner Himmer am 27.05.2011.
- 17.-18.09.2011: Eröffnungsschießen 25 m Raumschießanlage, 57 Teilnehmer.
- 2012, Sommer: Neuer Anstrich für das Schützenhaus durch den 3. Schützenmeister Walter Rotter, und Einbau neuer Fensterläden, für den Festumzug entlang des Schützenhauses anlässlich des 200. Todestages von Clemens Wenzeslaus von Sachsen⁶
- 2012, August: Umbau der Waffenaufbewahrung, notwendig durch WaffG. Lagerung in Waffenschränke, dadurch Zugang nur für Berechtigte.
- 2012, Herbst: Getränkelager nicht mehr im Keller, jetzt ebenerdig mit Außentüre; Anlieferung der Getränke durch die Brauerei wird einfacher.
- 17.11.2012: Besuch von 29 Schützenmeistern mit Ehefrauen aus dem Gau Ebersberg (Oberbayern). Mittagessen, Preisschießen und Führung durch das Schützenhaus und den Bogenbunker.
- Gestorben im Alter von 86 Jahren: Heinz Scholz (* 06.01.1926 - † 04.01.2013), Ehrenschiitzenmeister (seit 02.06.1997), Ehrenmitglied Bezirk Schwaben und Bayerischer Sportschiitzenbund, Träger der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschlands.
- 2013, August: Sanierung der kpl. WC-Anlage. Spende der Travertinfliesen durch den 2. Schützenmeister Hubert Rößle.
- 28.-29.09.2013: 49. Bundesschießen Kameradenkeis der Gebirgstruppe. 103 Teilnehmer, LG Halle Schießstände abgebaut und als Zuschauer- und Warteraum verwendet. Zuschauer konnten durch Trennwand das Schießen beobachten. Schirmherr stellvertretender Ostallgäuer Landrat Alexander Müller.
- 2014, Februar: Bar für Schützenball wurde neu gebaut. Alte Bar war zu klein und wegen des Pufferspeichers in der Pistolenstube schlecht belieferbar. Jetzt besteht ein Zugang über den Verbindungsgang.
- Gestorben im Alter von 72 Jahren: Walter Schilhansl (* 30.10.1941 † 25.08.2014). Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Marktoberdorf, Träger der Verdienstmedaille der FSG in Gold, Förderer Bogenschützen, Finanzierung Bogenanlage in Geisenried und Bogenbunker.
- 10.10.2015: Erneuerung des Daches der Pistolenstube. Trapezblech mit 100 mm PIR-Wärmedämmung, altes Blech rostig und undicht, Wärmedämmung quasi nicht vorhanden.
- 2015, Dezember: Erneuerung des Teppichs auf der Brüstung und der Schießspritschen durch Linoleum im LG-Stand. Teppich laut Schießstandrichtlinien nicht zulässig.

⁶* 28.09.1739 - † 27.07.1812.

- 24.02.2016: Erweiterung der Beleuchtung des LG-Schießstands. Sechs Leuchtstofflampen an der Decke wurden über der Brüstung installiert. Jetzt beträgt die Helligkeit im Schießstand >300 lx.
- 28.04.2016: Erstes Andreas Jung Gedächtnisschießen. Auf 25 m Klappscheiben und Luftballone auf Zeit mit KK Unterhebelgewehr. Nur Straßenkleidung und Schießbrille sind erlaubt. Sehr gute Beteiligung mit 39 Teilnehmern.
- 2016, August: Sanierung der Küche. Elektrische Anlage komplett neu installiert mit eigener Zuleitung und Unterverteiler. Abgehängte Rasterdecke mit glatten Platten und LED Beleuchtung. Neue Küchenschränke und zusätzlich Rückwände mit HPL-Platten verkleidet.
- Gestorben im Alter von 102 Jahren: Maximilian Geißler (* 24.01.1914 - † 29.08.2016). Sportleiter Kurzwaffen, ältestes Mitglied im Verein.
- 2016, September: Umbau der Waffenaufbewahrung, notwendig durch zwei neue Treasore und dadurch bedingter Platzmangel.
- 2016, Oktober: Stadtmeisterschaft Luftdruckwaffen. Schießtage 13.-16.10.2016. Siegerehrung 29.10.2016 mit ca. 70 Personen und Live Musik. Für Siegerehrung zusätzliche Sitzplätze in Luftdruckstand. 181 Teilnehmer in 39 Mannschaften. Mannschaftswertung jetzt neu mit 14 Festpreisen. Das jeweils beste Blattl von vier aus fünf Schützen wurde gewertet. Mannschaften konnten beliebig zusammengestellt werden und mussten im Voraus gemeldet werden. Dadurch waren die meisten Schützen in der Datenbank hinterlegt, was die Anmeldung und Scheibenausgabe vereinfachte. Automatisch erstellte Ergebnislisten auf Flachbildschirm in der Schützenstube.
- Gestorben im Alter von 70 Jahren: Helmut Kuhn (* 29.06.1946 - † 28.11.2016). Langjähriger zweiter und dritter Schützenmeister.
- 2017, Juli: Umbau Scheiben- u. Standbeleuchtung LG. Jetzt je zwei LED Strahler (Philips MASTER LEDspot PAR38 13 W 25°) pro Scheibe. Lichtband hinter Schützen mit direktem und indirektem Licht. Beleuchtungsstärke bei Brüstung 500 lx, Scheibe 2500 lx.
- 09.-10.08.2017: Dämmung Decke Luftdruckstand. 96 m² Steinwolle 160 mm WLG 32 (Kontur FSP 1-032) auf Dampfsperre.
- 11.08.2017: Erneuerung Scheibenbeobachtung 25 m Raumschießanlage. Austausch WLAN-Accesspoints und Tablett durch aktuelle Modelle. Bedingt durch schlechte Akkulaufzeit und Ausfällen bei der Datenübertragung.
- 2017, September: Geburtstagsschießen mit KK-Gewehr anlässlich 75. Geburtstag von 1. Schützenmeister Johann Georg Fendt. Sach- und Geldpreise gegeben vom Festgeber. Schießtage 14.09. und 16.09.2017; Preisverteilung 16.09.2017. Sehr gute Beteiligung mit 57 Teilnehmern. Ein Schuß stehend freihändig auf handbemalte hölzerne Jubiläumsscheibe Gewinner: Martin Fumian. Gewinner Festwertung (Blattl) Bernhard Probst. Gewinner Meisterwertung (Ringe) Stehend freihändig und Liegend Auflage Thomas Brenner.

- Gestorben im Alter von 83 Jahren: Walter Rotter (* 14.04.1934 - † 26.09.2017). Seit 2006 dritter Schützenmeister.
- 02.-03.11.2017 und xxx : Neuerrichtung der West- und Nordseitigen Fassade der Pistolenstube. Vorhandene Holzverkleidung und Dämmung nicht mehr Zeitgemäß und renovierungsbedürftig. Nordseitige Betonwand komplett ohne Putz und Dämmung. Jetziger Aufbau mit einer vorgehängten hinterlüftete Fassade (VHF) mit 2x Steinwolle 60 mm WLG 32 (Kontur FSP 1-032) auf Holzunterkonstruktion. Fundermax Max Compact Exterior in weiss als Fassadenplatte.
- 2018, Januar: Austausch vorhandenes Regal in der Waffenaufbewahrung durch ein neues Steckregal aus Stahlblech. Dadurch wurde die Lagerkapazität mehr als verdoppelt.
- 28.01.2018: Ersatz der vorhandenen Holzabdeckungen zwischen Luftdruckstand und Stube durch Glasscheiben. Scheibenaufbau (von Stube): VSG Silverstar EN2plus 6 mm mit 0,38 mm PVB - Argon 12 mm - ESG SANCO Dur Float 6 mm ESG. Berechneter Wärmedurchgangskoeffizient: $1,27 \text{ W} \cdot \text{m}^{-2} \cdot \text{K}^{-1}$. Beschuß mit Luftgewehr unter einem Winkel von ca. 45° ohne Rückpraller oder Schäden.
- 13.02.2018: Erneuerung aller Glasscheiben in der Trennwand LG-KK. Scheibenaufbau: Float 4 mm - Argon 16 mm - Silverstar EN2plus 4 mm. Berechneter Wärmedurchgangskoeffizient: $1,12 \text{ W} \cdot \text{m}^{-2} \cdot \text{K}^{-1}$.

9 Sportlich Gewehr

- Von 1999-2012 (2000 wg. Gauschießen ausgesetzt) Schießmarathon: Luftgewehr 60 Schuß und anschließend KK 3x20. Wegen zu geringer Nachfrage 2013 kurzfristig in Kombitunier (KK Gewehr liegend freihändig und 25 m KK Pistole stehend) umgewandelt. Sieger Marathon:

Jahr	Vorname	Nachname	Verein	LG	KK	Gesamt
1999	Verena	Zingerle	Aufkirch	575	570	1145
2001	Karin	Herz	Görisried	575	568	1143
2002	Karin	Herz	Görisried	580	568	1148
2003	Thomas	Brenner	FSG MOD	584	557	1141
2004	Harald	Braml	FSG MOD	594	551	1145
2005	Karin	Herz	Görisried	582	576	1158
2006	Harald	Braml	FSG MOD	584	562	1146
2007	Thomas	Brenner	FSG MOD	583	560	1143
2008	Monika	Gottwald	Aufkirch	592	569	1161
2009	Thomas	Brenner	FSG MOD	576	571	1147
2010	Fabian	Panchyrz	FSG MOD	587	573	1160
2011	Thomas	Brenner	FSG MOD	582	574	1156
2012	Thomas	Brenner	FSG MOD	591	563	1154

- Erste Mannschaft Luftgewehr ein Jahr in Bezirksoberliga, jetzt Bezirksliga, Stammbesetzung über viele Jahre: Andrea Münster, Thomas Brenner, Martin Fumian und Herbert Kelz.
- Seit 2013: Trainingsstützpunkt Bezirk Schwaben und BSSB, ca. alle zwei Wochen Training.

9.1 Das Sportjahr 2015

- 1. Platz Bayerische Meisterschaft, KK 3x20, Juniorinnen, Mannschaft: Anna-Lena Kinateder, Lisa-Marie Haunerding, Kristina Büchele
- 2. Platz Bayerische Meisterschaft, KK 3x20, Jugend, Mannschaft: Luise Enßlin, Antonia Schneider, Tatjana Merkl
- 2. Platz Bayerische und Deutsche Meisterschaft, KK 3x20, Juniorinnen A, Anna-Lena Kinateder
- 4. Platz Deutsche Meisterschaft, KK 3x20, Juniorinnen A, Mannschaft: Anna-Lena Kinateder, Lisa-Marie Haunerding, Kristina Büchele
- 25 neue Mitglieder im Jugendbereich
- Erste Luftgewehr Mannschaft zweiter Gruppensieger in der Bezirksliga. Schützen: Thomas Brenner, Dominik Schropp, Fabian Brugger, Andrea Münster

9.2 Das Sportjahr 2016

- 1. Platz Bayerische Meisterschaft, LG 3x20, Schüler, Amelie Anton mit 588 Ringe.
- 3. Platz Deutsche Meisterschaft, LG 3x20, Schüler, Amelie Anton mit 593 Ringe.

10 Schützenmeister

Amtszeit	Nachname	Nachname	Ehrenschiitzenmeister	Amtszeit
1888 - 1913	Josef	Geiger sen.	Ehrenschiitzenmeister	25 Jahre
1913 - 1933	Josef	Geiger jun.	Ehrenschiitzenmeister	20 Jahre
1933 - 1968	Josef	Haisermann	Ehrenschiitzenmeister	35 Jahre
1968 - 1972	Xaver	Fendt	Ehrenschiitzenmeister	4 Jahre
1972 - 1974	Heinz	Scholz	Ehrenschiitzenmeister	2 Jahre
1974 - 1982	Johann Georg	Fendt		8 Jahre
1982 - 1988	Rainer	Rafeld		6 Jahre
1988 - 1996	Heinz	Scholz	Ehrenschiitzenmeister	8 Jahre
1996 -	Johann Georg	Fendt		

11 Ehrenmitglieder

Die höchste Auszeichnung, die die Gesellschaft zu vergeben hat, ist die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Vorname	Nachname
Erwin	Aubele, Dr. med. dent.
Josef	Fendt
Josef	Kuhn

12 Verdienstmedaille

Am grün-weißen Band der FSG Marktoberdorf. Gold kann nur an acht lebende Mitglieder der Gesellschaft verliehen werden; Silber an sechzehn lebende Mitglieder.

Vorname	Nachname	Gold	Silber	Vorname	Nachname	Gold	Silber
Eduard	Amberg		X	Otto	Kennerknecht	X	
Helmut	Dachser	X		Helmut	Krumbholz		X
Anton	Dolch		X	Alois	Proksch		X
Johann Georg	Fendt	X	X	Stephan	Remer		X
Xaver	Fendt	X		Manfred	Rietzler		X
Helmut	Franke	X		Walter	Schilhansl	X	
Josef	Fumian		X	Heinz	Scholz	X	X
Max	Geißler		X	Siegfried	Schweiger		X
Josef	Ginser		X	Ludwig	Steppich		X
Andreas	Grieser		X	Dieter	Warmdt	X	X

13 Schützenkönige

Schützenkette gestiftet 1957 von Xaver Fendt

Jahr	Vorname	Nachname	Jahr	Vorname	Nachname
1957	Xaver	Fendt	1986	Rainer	Raffeld
1957	Xaver	Martin	1987	Andreas	Mommensohn
1958	Paul	Traub	1988	Eduard	Amberg
1958	Josef	Singer	1989	Manfred	Rietzler
1959	Xaver	Huttner	1990	Erwin	Kohler
1959	Engelbert	Weber	1991		
1960	Artur	Vogel	1992	Alois	Proksch
1961	Friedrich	Schele	1993	Hubert	Rössle
1962	Richard	Krippner	1994	Eduard	Amberg
1963	Alexander	Lipp	1995	Hubert	Rössle
1964	Herbert	Ginser	1996		
1965			1997	Manfred	Rietzler

1966			1998	Helmut	Kuhn
1967	Johann	Fendt	1999	Christian	Rössle
1968	Heinz	Fink	2000	Alois	Proksch
1969	Bruno	Tumler	2001	Martin	Fumian
1970	Leo	Grotz	2002	Josef	Mayr
1971	Josef	Kuhn	2003	Alois	Preckle
1972	Hubert	Fromm	2004	Richard	Hefele
1973	Tillmann	Pfänder	2005	Willhelm	Knoll
1974	Johann	Fendt	2006	Alois	Preckle
1975	Dieter	Warmdt	2007	Walter	Rotter
1976	Johann	Fendt	2008	Christian	Rössle
1977	Alfred	Burger	2009	Werner	Rotter
1978	Ludwig	Steppich	2010	Walter	Rotter
1979	Hermann	Straub	2011	Dominik	Tews
1980			2012	Walter	Rotter
1981	Jürgen	Segeda	2013	Robert	Kauter
1982	Helmut	Mühlegg	2014	Martin	Fumian
1983	Otto	Kennerknecht	2015	Eberle	Rüdiger
1984	Hubert	Fromm	2016	Martin	Fumian
1985	Hubert	Fromm	2017	Florian	Remer

14 Jugendkönige

Schützenkette gestiftet 1968 von Heinz Scholz

Jahr	Vorname	Nachname	Jahr	Vorname	Nachname
1968	Hans-Jörg	Scholz	1993	Sabine	Knestel
1969			1994	Michael	Wachter
1970	Herbert	Noske	1995	Stephan	Klingbeil
1971			1996		
1972	Alois	Mair	1997	Christian	Stadler
1973			1998	Marc	Steiner
1974			1999	Leonhard	Tauscher
1975	Wolfgang	Wünsch	2000	Florian	Bayrhof
1976	Chrisian	Schelz	2001	Thomas	Brenner
1977	Herbert	Brugger	2002	Robert	Schmid
1978	Fini	Lang	2003	Robert	Schmid
1979	Martin	Fumian	2004	Michael	Rotter
1980			2005	Johann	Ratke
1981	Christine	Rietzler	2006	Johannes	Kauter
1982			2007	Jonas	Hafner
1983	Martin	Fumian	2008	Johannes	Kauter
1984	Ludwig	Stuber	2009	Daniel	Albrecht

1985	Stefan	Amberg	2010	Veronika	Fumian
1986	Stefan	Amberg	2011	Maximilian	Mommensohn
1987	Peter	Zacherl	2012	Aaron	Sepp
1987	Reinhold	Spitschan	2013	Florian	Kraus
1988	Ulf	Zeitler	2014	Georg	Rössle
1989			2015	Thomas	Rotter
1990			2016	Georg	Rössle
1991	Andreas	Melcher	2017	Amelie	Anton
1992					